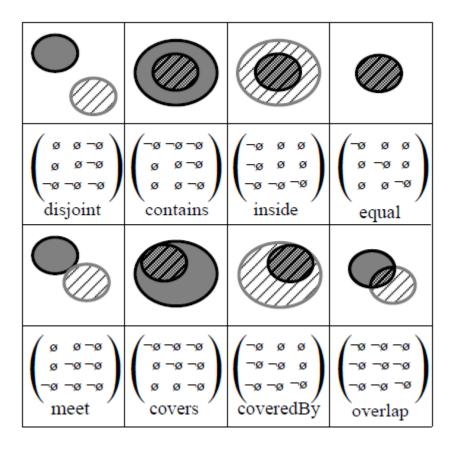
Prof. Dr. Alfred Toth

Charakterisierung der Zeichenklassen und Realitätsthematiken durch topologische 3×3-Matrizen

1. Wie bekannt, umfassen die 8 Basis-Relationen des "RCC" (Regional Connection Calculus) (Egenhofer 1994)



nicht nur die 3 semiotischen Objektbezüge, sondern darüber hinaus noch 4 Relationen, die bei semiotischen Objekten auftreten, sowie die in praxi unrealisierbare Identität (und d.h. Indiszernibilität) von Zeichen und Objekt. Die den Objektbezügen entsprechenden binären topologischen Relationen sind:

1. Overlap: iconisch (2.1)

2. Meet: indexikalisch (2.2)

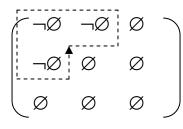
3. Disjoint: symbolisch (2.3)

2. Nichts hindert uns nun daran, diese Matrizen als Muster für alle drei Trichotomien zu benutzen:

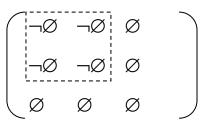
$$\{1/2/3\} \rightarrow \{a/b/c\}.d = x.d mit d = 3\times3 \varnothing/\neg\varnothing Matrizen$$

zu nehmen, denn eine Besonderheit des Baus des Peirceschen Zeichens besteht ja darin, dass die generativ-semiosische Folge allen drei Trichotomien gemeinsam ist. Nachdem wir also die folgenden drei Matrizen erzeugen:

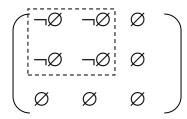
1. 1⊗2



2. 1⊗3



3. 2⊗3



Wie man sieht, fallen also $1\otimes 3$ und $2\otimes 3$ zusammen, d.h. die 3 Trichotomien der form (a.b) mit a \neq b lassen sich auf nur 2 binär-topologische Typen zurückführen.

Die Matrizen der Realitätsthematiken bildet man aus denjenigen für die Zeichenklassen einfach durch Transposition, also genau so wie bei den Körpermatrizen (vgl. Toth 2006, S. 50 ff.).

Bibliographie

Egenhofer, Max J., Deriving the composition of binary topological relations. In: Journal of Visual Languages and Computing 5/2, 1994, S. 133-149

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. Klagenfurt 2006, 2. Aufl. 2008

14.1.2011